



Neu berufen

Hans Peter Hahn

Zum Wintersemester 2007/2008 wurde Hans Peter Hahn auf eine Professur für Ethnologie mit Schwerpunkt Afrika am Institut für historische Ethnologie berufen. Hahn kehrt damit zurück an den Ort seines Studiums und seiner Promotion über materielle Kultur in Togo, die er im Jahr 1994 auf der Grundlage von Forschungen durchführte, die durch den Frankfurter Sonderforschungsbereich 268 ermöglicht worden waren. Seine Arbeit in Westafrika setzte er dann am Afrikazentrum der Universität Bayreuth fort, wo er zunächst als Postdoc-Stipendiat und ab 1997 als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Ethnologie (Prof. Gerd Spittler) tätig war. Seine Habilitation an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth erfolgte im Jahr 2003. Hahns ethnographische Forschungen sind den wirtschaftlichen Verhältnissen der ländlichen Räume in Westafrika gewidmet. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige stationäre Forschung an ausgewählten Orten, zum Beispiel in Burkina Faso. Das Ziel der Studien in Westafrika ist es, auf diese Weise ein vertrauensvolles Verhältnis



Foto: Privat

zu den Partnern dieser Forschungen zu gewinnen und dabei auch langfristige Strategien der Einkommenssicherung kennen zu lernen. Die Beherrschung der lokalen Sprache und das Mitleben in einem Haushalt sind für Hahn Voraussetzungen, um zu verstehen, wie lokalspezifische Einkommensstrategien und Konsumentscheidungen kulturell begründet werden. Diese Forschungen konnte Hahn ab 2000 in einem neuen Sonderfor-

schungsbereich an der Universität Bayreuth einbringen und mit einem neuen Fokus auf die Folgen globaler Einflüsse in seiner Fallstudie ergänzen. Wie seine Forschungen in den Jahren 2000 bis 2006 zeigten, haben globale Einflüsse in Afrika zum Teil drastische Konsequenzen, wenn die ausbleibenden Entwicklungsfortschritte vieler Länder als eine Folge davon verstanden werden. Globale Einflüsse führen aber auch zu neuen Handlungsmöglichkeiten und neuen Chancen der Partizipation, wenn zum Beispiel die Nutzung neuer Kommunikationstechnologien in Afrika mit berücksichtigt wird. Ein Schwerpunkt der Untersuchungen in Burkina Faso sind für Hahn daher auch neue Konsummuster und Lebensstile, die am besten als lokalisierte Form global zirkulierender Kulturphänomene zu verstehen sind.

Hahn hat bereits die Kooperation mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF) an der Universität Frankfurt aufgenommen und wird sich in unmittelbarer Zukunft intensiv der Stärkung der hiesigen Afrikaforschung widmen. *UR*